

Brigerbad
Badbetrieb
11.00 bis 19.00 Uhr

Teilbetrieb: bis 28. Oktober 2012
Bad: täglich von 11.00 – 19.00 Uhr
Restaurant: täglich von 11.00 – 21.00 Uhr

BRIGERBAD
Thermen in den Alpen

Tel. 027 948 48 48 • www.brigerbad.ch




Walliser Bote



www.1815.ch

Redaktion Telefon 027 922 99 88 | Abonnementdienst Telefon 027 948 30 50 | Mediaverkauf Telefon 027 948 30 40

Auflage 24 046 Expl.

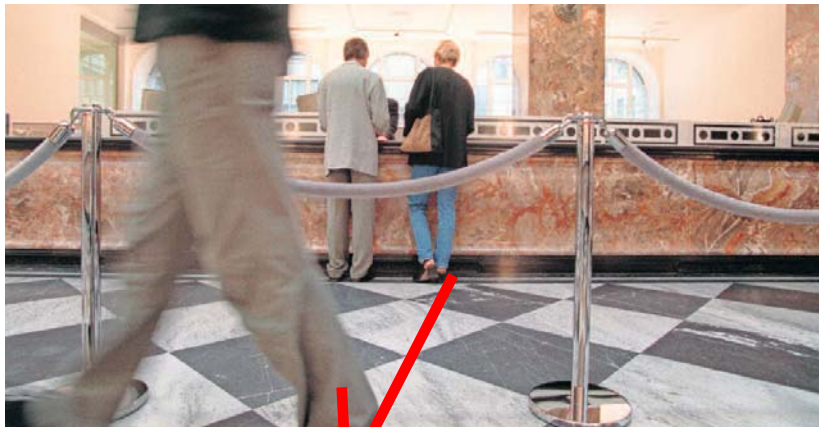
WALLIS		SPORT		INHALT			
	Lesekompetenz Dr. Winfried Spiegel startet mit dem WB ein Projekt zur Steigerung der Lesekompetenz von Schülern. Seite 2		«Ils sont fous» William Bejedi feierte in Basel Premiere seines neuen Musikvideos zu einem Song aus «Caméléon». Seite 9		Reaktion zeigen Aislan und der FC Sitten wollen im Heimspiel gegen Thun wieder auf die Erfolgsstrasse zurückkehren. Seite 15	Wallis	2 – 14
						Traueranzeigen	12
						Sport	15 – 18
						Ausland	19
						Schweiz	20/21/23
						Wirtschaft/Börse	22
						TV-Programme	24/25
						Wohin man geht	26/27
						Wetter	28

Bern | Bundesrat gibt Kantonen bei Steuerdelikten schärfere Instrumente

Bankgeheimnis aufgeweicht

Der Bundesrat will die Straftatbestände und die Verfahren im Steuerstrafrecht schweizweit vereinheitlichen.

Die Behörden, egal ob auf Kantons- oder Bundesstufe, sollen künftig die gleichen Verfahrensrechte erhalten. Die Kantone sollen künftig auch bei mutmasslicher Steuerhinterziehung auf Bankdaten zugreifen können – das Bankgeheimnis erföhre damit auch im Inland eine Aufweichung. «Der Zugriff auf Bankdaten geschieht aber nur bei Strafverfahren, also wenn ein Steueränderer bereits erappt wurde», sagte Roland Meier, Sprecher des Finanzdepartements. Für ein Strafverfahren ist ein gut begründeter Verdacht notwendig. Noch nicht zur Diskussion steht laut Meier ein Zugriff für Steuerbehörden auf Bankdaten ausserhalb von Strafverfahren, wie ihn der Bund bei der Amtshilfe ausländischen Staaten gewährt. Die Reaktionen auf die Pläne fielen teilweise geharnischt aus. | Seite 20



Gelockert. Das Bankgeheimnis wird weiter aufgeweicht. Im Bild: Die Schalterhalle der UBS in Zürich. FOTO KEYSTONE

KOMMENTAR

Muss man alles dürfen?

Ein Schmäh-Video gegen ihre Religion hat dieser Tage die islamische Welt in Aufruhr versetzt. Gewalt kam und kommt als Antwort daher. Nun haben Satireblätter wie das französische «Charlie Hebdo» und das deutsche «Titanic» mächtig nachgelegt. Mit Karikaturen und im Namen der Meinungsfreiheit gossen sie Öl in ein Feuer, das schon Tote gefordert hat. Muss das sein? Was soll damit erreicht werden? Welchen Sinn macht das Ganze? Dies sind Fragen, die man sich stellen darf und muss.

Einen Missstand entlarven und die dafür Verantwortlichen der Lächerlichkeit preisgeben – dies ist auf kleinsten Nenner gebracht, was Satire anpeilt. Doch was darf die Satire, um diese Ziele zu erreichen? Dies eine Frage, die Kurt Tucholsky vor Jahrzehnten schon aufwarf und zu der er gleich auch seine Antwort lieferte: «Alles.»

Man mag diese Ansicht vertreten, selbst wenn man deswegen wie «Titanic» ab und zu vor Gericht gezogen und zur Kasse gebeten wird. Aber muss man wirklich alles dürfen, bloss um allen zu zeigen, dass wir im Westen jene Meinungs- und Kunstfreiheit geniessen, die der ganzen Welt zu wünschen bleibt? Kennt Satire keine Zurückhaltung? Die Mohammed-Karikaturen aus Frankreich bezeugen (genau so wie das Schmäh-Video aus den USA) alles andere als Verantwortung. Derartige Provokationen rechtfertigen zwar keine einzige Gewalttat, nehmen aber solche bewusst in Kauf. Die Folgen sind für manche tödlich.

Lothar Berchtold

Visp | Neue Abluftbehandlung bei der ARA angekommen

Luft wird sauberer



Finish. Montage der neuen Abluftbehandlung. FOTO WB

Die Lonza investiert 2,5 Millionen Franken in eine neue thermische Abluftbehandlung bei der ARA Visp.

Deren Einzelteile trafen gestern in Visp ein. Der Transport von Polen aus erstreckte sich über 1500 Kilometer und dauerte fünf Tage. Das teure Gut wurde mittels dreier Tieflader ins Wallis speditiert. In der letzten Kurve ging's nicht mehr weiter, sodass die Clausen Kran AG, die eigentlich mit dem Ablaß beauftragt war, kurzerhand einspringen und die Ware auf einen flexiblen Auflieger umladen musste. Durch die neue Abluftbehandlung werden die Emissionen der ARA sowie störende Gerüche reduziert. | Seite 3

Brig-Glis/Visp | Lötschberg-Basistunnel

Zug bringt Schub



Bestätigung. Vom Lötschberg-Basistunnel profitiert vor allem der Kanton Wallis. FOTO KEYSTONE

Der Kanton Wallis zieht den grössten Nutzen aus dem Lötschberg-Basistunnel.

Dies zeigt eine Studie, die am Freitag veröffentlicht wurde. Seit der Eröffnung des Tunnels im Jahr 2007 wurden deut-

lich mehr Tagestouristen verzeichnet. Überraschenderweise nahm auch die Zahl der Übernachtungen zu. Ferner trug die neue Verbindung in der Agglomeration Brig-Glis-Visp-Naters zum Bevölkerungswachstum und zur regen Wohnbautätigkeit bei. | Seite 5




HEIMTIERMESSE
www.heimtier-messe.ch

Bern

29. Sept. - 01. Okt. 2012

BERNEXPO | Halle 4.1

...tierisch gut!

Luftreinhalteverordnung | Anlageteile für ARA-Ausbau in Visp doch noch angekommen

Schwertransport auf Umwegen

VISP | Gestern traf bei der ARA Visp ein Schwertransport mit 14 Meter langen und fast fünf Meter breiten Anlageteilen für die neue thermische Abluftbehandlung der Lonza ein. Bis alles an seinem Platz war, mussten einige Hürden genommen werden.

Auf drei Tiefladern spedierte die Transporteure die Fracht von Polen ins Wallis. Für die 1500 Kilometer lange Reise benötigten sie fünf Tage. «Die Fahrten erfolgten mehrheitlich in der Nacht, um den Verkehr nicht unnötig zu beeinträchtigen», so Jörg Soler, Leiter Utilities beim Lonzawerk in Visp.

Zwangsgelenkte Achsen die falsche Wahl

Wie Soler weiter anmerkt, handelt es sich bei der neuen Anlage um ein deutsches Fabrikat, das in Polen montiert wurde. Der Transport nach Visp verlief mehr oder weniger unproblematisch. Während die zahlreichen Kreisel im Wallis den Konvoi nicht aufzuhalten vermochten, war auf dem ARA-Areal in Visp vorläufig Endstation. Die Polen waren mit zwangsgelenkten Hinterachsen unterwegs, was die Manövrierfähigkeit in der letzten, engen Kurve arg einschränkte. Nach dem zweiten missglückten Versuch war das Fahrzeug völlig blockiert. Um ein Haar fiel die ganze Übung ins Wasser.

Clausen Kran AG musste einspringen

Abhilfe schaffte die Clausen Kran AG, die eigentlich nur für den Abład zuständig war. Deren Chauffeur schaffte das Manöver auf Anhieb, was zweifelsohne an den individuell steuerbaren Hinterachsen lag. Zuvor musste das 30 Tonnen schwere Gut mittels zwei zusätzlichen Kranen auf einen Auflieger der Clausen Kran AG umgeladen

werden. Letzterer lief die Zeit davon, da Kran und Auflieger für einen anderen Kunden reserviert waren. Die Polen wurden derweil etwas nervös und wollten bei Tieflader zwei und drei wieder selber ran, was Geri Clausen, Chef der Clausen Kran AG, zu verhindern wusste: «Das Risiko war zu gross, am Ende zugeparkt zu werden, was noch mehr Kosten und «Umbrang» zur Folge gehabt hätte.» Letztlich wurde auch die übrige Fracht auf den Auflieger der Clausen Kran AG verladen. Der Aufbau selbst gestaltete sich relativ unkompliziert. Wie bei einem Legosystem wurde ein Teil auf den anderen gesteckt. Hierbei kam die Clausen Kran AG mit ihrem grössten Mobilkran im Wallis zu ihrem eigentlichen Einsatz.

Luftreinhalteverordnung Grund für Investition

Mit der neuen Abluftbehandlung soll den Emissionen der ARA und den Geruchsbelastungen in der Umgebung Einhalt geboten werden. Soler erklärt die Funktionsweise: «Letztlich verfügt die Anlage über drei Kammern, die mit Steinen zum Wärmeaustausch versehen werden. Im Deckelraum werden die Abgase schliesslich verbrannt, sprich die Schadstoffe mehr oder weniger in CO₂ umgewandelt.» Alles in allem verschlingt diese Investition stolze 2,5 Millionen Franken; gerade für die von der Eurokrise gebeutelte Lonza alles andere als ein Pappentstiel. Soler dazu: «Dieser Betrag ist sicher nicht einfach zu stemmen. Das verdeutlicht die Bereitschaft der Lonza, auch in schwierigen Zeiten Verpflichtungen gegenüber der Umwelt nachzukommen.» Hierbei sei erwähnt, dass die Lonza im Rahmen der verschärften, gesetzlich vorgeschriebenen Luftreinhalteverordnung gar keine andere Wahl hatte, als in die ARA zu investieren. **mk**

Fotostrecke auf 1815.ch



Millimeterarbeit. Mittels eines Spezialkrans werden die 30 Tonnen schweren Elemente auf dem Sockel platziert. FOTOS W



Unterschätzt. Die letzte Kurve wurde den polnischen Transporteuren zum Verhängnis. Es ging weder vor- noch rückwärts.



Flexibel. Die Clausen Kran AG sprang kurzerhand ein. Individuell steuerbaren Hinterachsen sei Dank.

Kultur | Suste in Gamsen eingeweiht

Neues Leben eingehaucht

GAMSEN | Grosser Tag für die Stiftung «Landmauer». Gestern konnte die Suste bei der Landmauer in Gamsen feierlich eröffnet werden.

Den Startschuss für die Feierlichkeiten zur Einweihung der Suste bildete gestern Nachmittag die Eröffnung der Ausstellung im alten Schulhaus. Die Ausstellung befasst sich mit den archäologischen Funden bei der Landmauer in Gamsen und kann noch bis am 5. Oktober besucht werden.

Ein langer Weg

«Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass wir heute hier stehen und die Suste einweihen können. Dahinter steckt viel Arbeit und Herzblut», sagte bei der gestrigen Einweihungsfeier der sichtlich stolze Stiftungsratspräsident der Stiftung Landmauer Gamsen, Heli Wyder. Mit den Arbeiten für die Restaurierung der Suste wurde 2007 begonnen. Bis 1980 war die Suste mit Bau-

schutt gefüllt, und bis vor der Restaurierung vor fünf Jahren diente das Gebäude als Stall. Für die Restaurierung der Suste und der gesamten Landmauer von Gamsen wurden rund 2 Millionen Franken investiert.

Nationale Bedeutung

Die Landmauer von Gamsen gehört zu den Denkmälern von nationaler Bedeutung. Sie wurde im 14. Jahrhundert als Talssperre gegen die Kriegszüge der Savoyer erbaut. Langjährige archäologische Ausgrabungen haben in Gamsen interessante Funde zum Vorschein gebracht. Insgesamt elf Jahre dauerten die Grabungen bei der Landmauer in Gamsen. Bei den Ausgrabungen wurden über 100 Gebäude freigelegt. Bei den ausgegrabenen Gebäuden handelt es sich um Wohnhäuser, Scheunen, Ställe und Werkstätten. Neben den Gebäuden entdeckten die Archäologen auch zahlreiche wertvolle Fundstücke wie beispielsweise Keramikgefässe und Bronzeschmuck. **ve**



Zufrieden. Stiftungsratspräsident Heli Wyder vor der renovierten Suste in Gamsen. FOTOS W